

# Geheimwaffe Absurdität

## Desensibilisierung des Absurditätsempfindens durch extensive Verwendung absurder Fakten in Verschwörungstheorien

Andrea Barth, André Hechler, Manuel Helmstätter, Thomas Merl, Mona Schwarz, Katja Seitz, Claus-Christian Carbon, Stefan Ortlieb & Marius Raab  
 Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl für Allgemeine Psychologie und Methodenlehre

### Einleitung

Die Bücher „Geheimgesellschaften“ Band 1-3 sind seit 1993 laut Aussage des Autors Jan van Helsing Verkaufsschlager und finden reißenden Absatz. Das Bundesamt für Verfassungsschutz spricht von ungefähr 100 000 verkauften Exemplaren und ließ zudem die ersten zwei Bände wegen eindeutig antisemitischen Inhalts verbieten.

Unglaubliche wie auch hetzerische Äußerungen wie „Die Juden wollen die Weltherrschaft an sich reißen!“ und „Unterirdische SS-Stützpunkte in der Antarktis entdeckt!“ warfen bei uns die Frage auf, warum die Resonanz auf derartig irrationale Aussagen so erstaunlich hoch ist.

Um diesem Phänomen auf den Grund zu gehen, haben wir uns intensiver mit der Materie beschäftigt, wobei uns bei der Lektüre von Thomas Grüters „Magisches Denken“ auffiel, dass längst noch nicht alle Aspekte einer Verschwörungstheorie beleuchtet wurden und bis heute empirisch valide und reliable Untersuchungen zu dieser Thematik fehlen.

Dies hat uns letzten Endes dazu bewegt, für unsere Feldstudie eine eigene Verschwörungstheorie zu entwerfen und mit Hilfe der „Chinese Whisper“-Methode zu untersuchen, was den speziellen Reiz von Verschwörungstheorien ausmacht, was den Menschen davon besonders im Gedächtnis bleibt und was alle Verschwörungstheorien gemeinsam haben. Bei dieser Fragestellung haben wir den Fokus explizit auf die Rolle der Absurdität in Verschwörungstheorien gelegt.

### Hypothesen

Die erste Generalhypothese der Feldstudie umfasst die Absurditätshypothese und eine spezifische Hypothese (Ankerabsurditätsthese).

Gemäß der Absurditätshypothese weisen absurde Versionen der Theorie eine höhere Memorabilität auf. Die Absurdität wird in unserer Studie als unabhängige Variable gesehen, wobei angenommen wird, dass die mittlere Memorabilität der absurden Theorieversionen höher ist, als die mittlere Memorabilität der nicht absurden Versionen der Theorie.

Die Ankerabsurditätshypothese besagt, dass extreme „Absurditäten“ den Absurditätsraum rekalisieren, d.h. wenn zu Beginn absurde Fakten präsentiert werden, sollten alle folgenden, nicht absurden Fakten glaubwürdiger gerated werden.



Abb.1 : Befragung einer Versuchsperson

### Methoden

Die Methode der seriellen Reproduktion nach Bartlett (1932) funktioniert nach dem Prinzip der „Stillen Post“: Probanden werden mit dem Ausgangsmaterial konfrontiert und reproduzieren es. Das Ergebnis wird aufgezeichnet und einer zweiten Generation von Versuchspersonen präsentiert, und so weiter. Für unsere Untersuchung erarbeiteten wir 18 „Fakten“ über Bamberg, die die Situation der Studenten (z.B. „Doppelter Abiturjahrgang verschärft Wohnungsnot“) und aktuelle lokalpolitische Streitpunkte (z.B. „Baustopp an der Kettenbrücke“)

### Methoden (Fortsetzung)

ebenso abdeckten wie unserer Meinung nach völlig absurde Themenbereiche (wie etwa bei Bauarbeiten entdeckten Nazi-Flugscheiben in Bamberg).

Aus einer Fassung mit solchen absurden Fakten und einer ohne generierten wir zudem je zwei Geschichten mit unterschiedlichem Narrativitätsgrad (2x3-Design).

Aus der absurden Faktensammlung erstellten wir einen Fragebogen, auf dem jedes Faktum mit einer fünfstufigen Skala bewertet werden konnte (*sehr unglaubwürdig bis sehr glaubwürdig*). Die absurden Fakten standen am Ende des Fragebogens.

72 Personen (36 Frauen, 33 Männer; 3 ohne Angabe) zwischen 14 und 73 Jahren ( $M=34.3$ ,  $SD=7.8$ ) nahmen an der Feldstudie teil. Sie wurden im Dezember in der Bamberger Fußgängerzone angesprochen. Mit tragbaren Aufnahme- und Wiedergabegeräten ausgestattet, spielten die VersuchsleiterInnen vor Ort eine Version der Geschichte vor (z.B. gute Geschichte mit absurden Fakten). Die Versuchspersonen sollten sich die Details der Geschichte einprägen und das Gehörte möglichst korrekt wiedergeben. Diese Reproduktion wurde aufgezeichnet und der nächsten Probandin vorgespielt. Nach der Aufzeichnung wurde die Versuchsperson gebeten, den Fragebogen auszufüllen. Für jede der sechs Bedingungen erhoben wir drei Stränge, mit je vier Generationen.

Eine Kontrollgruppe (11 m/ 6w;  $M_{Alter}$  25.9,  $SD_{Alter}$  7.8) wurde ausschließlich gebeten, den Fragebogen auszufüllen. Einer zweiten Kontrollgruppe (5 m/ 12 w/ 1 o.A;  $M_{Alter}$  32.5,  $SD_{Alter}$  13.7) legten wir ebenfalls nur den Fragebogen vor, allerdings in einer Fassung mit den absurden Fakten am Anfang.

### Ergebnisse

Geschichten, die absurde Fakten beinhalten, werden entgegen unserer ersten Absurditätshypothese schlechter memoriert als Geschichten, die keine absurden Fakten beinhalten.

Die Untersuchung Buchstabe mittels Kreuztabellen hat ergeben, dass die Hälfte der Items in den absurden Geschichten signifikant öfter nicht memoriert wurden. Tabelle 1 zeigt diesen Befund anhand des Faktes 16.

Unsere Vermutung ist, dass die absurden Fakten eine derartig große Salienz aufweisen, dass für die nicht absurden Fakten keine kognitiven Ressourcen mehr verfügbar sind.

F16 * Absurd Ja Nein Kreuztabelle					
		Absurd Ja Nein		Gesamt	
		Ja	Nein		
F16	0	Anzahl	35 <sub>a</sub>	<5	38
		Erwartete Anzahl	30,4	7,6	38,0
		% innerhalb von F16	92,1%	n<5	100,0%
		% innerhalb von Absurd Ja Nein	97,2%	n<5	84,4%
		% der Gesamtzahl	77,8%	n<5	84,4%
		Korrigierte Residuen	4,7	n<5	
	1	Anzahl	<5	6 <sub>b</sub>	7
		Erwartete Anzahl	5,6	1,4	7,0
		% innerhalb von F16	n<5	85,7%	100,0%
		% innerhalb von Absurd Ja Nein	n<5	66,7%	15,6%
		% der Gesamtzahl	n<5	13,3%	15,6%
		Korrigierte Residuen	n<5	4,7	
Gesamt		Anzahl	36	9	45
		Erwartete Anzahl	36,0	9,0	45,0
		% innerhalb von F16	80,0%	20,0%	100,0%
		% innerhalb von Absurd Ja Nein	100,0%	100,0%	100,0%
		% der Gesamtzahl	80,0%	20,0%	100,0%

Jeder tiefgestellte Buchstabe gibt eine Teilmenge von Absurd Ja Nein Kategorien an, deren Spaltenanteile sich auf dem .05-Niveau nicht signifikant voneinander unterscheiden.

Tabelle 1: Kreuztabelle des Faktes 16

Zur Überprüfung unserer zweiten Hypothese – der Ankerabsurditätshypothese – wurden den beiden Kontrollgruppen zwei unterschiedliche Fragebögen vorgelegt. Bei Kontrollgruppe 1 wurden die absurden Fakten am Ende des Glaubwürdigkeitsfragebogens präsentiert,

### Ergebnisse (Fortsetzung)

bei KG 2 wiederum zu Beginn. Die signifikanten Items 1, 8 und 13 zeigen, dass die Fakten in KG 2 glaubwürdiger eingeschätzt wurden.

Item	Mittelwert KG 1	Mittelwert KG 2	Signifikanz
1: Wohnungsnachweis	1.76	2.61	.008**
2: Baustopp	1.94	2.94	.900
3: Erdbewegungen	1.94	2.94	.146
4: Ringlmayer	2.82	3.39	.264
5: Pleite	3.65	3.72	.416
6: Jurakeuper	2.88	2.83	.982
7: Rosenbrand	3.24	3.17	.013*
8: Erba	1.94	2.50	.008**
9: Doppelter Abiturjahrgang	4.71	4.78	.400
10: Wehrpflicht	3.71	3.78	.820
11: Anna	3.94	4.11	.414
12: Privatleute	4.06	4.00	.243
13: JVA	1.94	2.39	.541
14: Österreich	1.59	1.61	.316
15: Fluggeräte	1.41	1.89	.031*
16: Erstwohnsitz	1.65	2.17	.539
17: Prostitution	2.18	2.33	.331
18: TCM	2.18	2.39	.159

Tabelle 2: Ergebnisse der Ankerabsurditätshypothese

### Diskussion

Bei der nachträglichen Aufbereitung unserer Ergebnisse ist die uneinheitliche Datenerfassung negativ aufgefallen. Es wurden unterschiedliche Fragebögen innerhalb der Kontrollgruppe verwendet (Absurde Fakten am Anfang vs. Absurde Fakten am Ende), jedoch nicht in der Experimentalgruppe (Absurde Fakten am Anfang). Des Weiteren war es den Versuchspersonen freigestellt, sich Stichpunkte als Merkhilfe zu notieren. Diese Möglichkeit wurde von manchen Versuchspersonen genutzt, von anderen nicht, was einen Effekt auf die Memorabilität hatte. Obwohl sich unsere Hypothesen nicht bestätigt haben, ist jedoch unsere Pionierarbeit auf diesem Gebiet positiv zu berücksichtigen: Noch nie wurde eine vergleichbare Studie zu dieser Thematik durchgeführt. Erwähnenswert ist zudem die äußerst breite Altersspanne von 14 bis 73 Jahren. Indem wir potentielle Versuchspersonen außerhalb artifizierlicher Laborbedingungen auf der Straße und an ihrer Haustür ansprachen und nicht nur PsychologiestudentInnen befragten, ist es uns außerdem gelungen, einen repräsentativen Längsschnitt zu erzielen.

### Ausblick

Am 2. Februar 2011 erreichte uns die Nachricht, dass die Pressesprecherin der Stadt Bamberg einen der fiktiven Fakten unserer Verschwörungstheorie, nämlich ein Gefängnisgebäude als Studentenwohnheim umzufunktionieren, dementierte. Dies verdeutlicht, dass unsere Verschwörungstheorie, wie erhofft, eine Eigendynamik entwickelt hat und möglicherweise noch lange fortbestehen wird. Neben diesem eher persönlichen Anliegen war unsere wissenschaftliche Motivation uns mit dieser Materie auseinander zu setzen die Hoffnung weitere empirische Untersuchungen zu dieser Thematik anzuregen. Es gibt bis jetzt noch wenig Veröffentlichungen, die sich mit „Magischem Denken“ befassen.

### Literatur

- Bundesamt für Verfassungsschutz (Hrsg.) (2005): *Argumentationsmuster im rechtsextremistischen Antisemitismus – aktuelle Entwicklungen*. In: [http://www.verfassungsschutz.de/download/SHOW/broschuere\\_0511\\_2\\_antisemitismus.pdf](http://www.verfassungsschutz.de/download/SHOW/broschuere_0511_2_antisemitismus.pdf) (letzter Aufruf: 26.01.2011)
- van Helsing, J. (1993): *Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert*. Fichtenau: Amadeus Verlag
- van Helsing, J. (1995): *Geheimgesellschaften 2. Interview mit Jan van Helsing*. Fichtenau: Amadeus Verlag
- van Helsing, J. (2010): *Geheimgesellschaften 3. Krieg der Freimaurer*. Fichtenau: Amadeus Verlag
- Grüter, T. (2010): *Magisches Denken*. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag